

Bayern und die neue verteidigungspolitische Realität

Montag, 15. Dezember 2025, um 10.00 Uhr

hbw | Haus der Bayerischen Wirtschaft, Europasaal

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

Begrüßung

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserem Kongress
„Bayern und die neue
verteidigungspolitische Realität“
hier im Haus der Bayerischen Wirtschaft.
Wir übertragen ihn auch per Livestream.

Diesen Kongress führen wir durch in
Kooperation mit dem Landeskommmando Bayern
– der obersten territorialen Kommandobehörde
der Bundeswehr im Freistaat. Darüber freue ich
mich sehr.

Wir verstehen diese Kooperation auch
als nach außen sichtbares Zeichen für das
enge Miteinander von Bundeswehr und
bayerischer Wirtschaft.

Besonders herzlich begrüße ich
die heute aktiv Beteiligten:

- den Kommandeur des
Landeskommandos Bayern,
Brigadegeneral Thomas Hambach,
- den Leiter der Bayerischen Staatskanzlei
und Staatsminister für
Bundesangelegenheiten und Medien,
Dr. Florian Herrmann, lieber Florian,
- Nico Lange, Senior Fellow bei der
Münchner Sicherheitskonferenz,
- und Martin Karkour, Chief Revenue
Officer bei Quantum Systems.

Schön, dass Sie sich alle die Zeit nehmen
und mit uns diskutieren!

[weitere namentliche Begrüßungen]

Meine Damen und Herren,

vor dem Hintergrund der aktuellen
Bedrohungslage steht für die vbw fest:

Wir werden unsere Freiheit, unsere Demokratie
und unseren Wohlstand nur sichern, wenn
Deutschland so schnell wie möglich wieder

verteidigungsfähig wird – und es auch dauerhaft bleibt.

Die Bayerische Wirtschaft steht ohne Wenn und Aber hinter der verteidigungspolitischen Zeitenwende in Deutschland.

In Bayern sind wir besonders sensibel für Sicherheitsfragen. Der Freistaat grenzte im Kalten Krieg an den Eisernen Vorhang zwischen Nato und Warschauer Pakt. Daraus haben wir die richtigen Lehren gezogen.

Friedensgarantie war seit ihrer Gründung die Bundeswehr – eng eingebunden in die NATO. Ich habe der Bundeswehr selbst aus voller Überzeugung als Wehrpflichtiger angehört.

Unsere Verteidigungsarmee ist in diesen Tagen 70 Jahre alt geworden. Und in jedem einzelnen dieser sieben Jahrzehnte war die Verbindung zwischen Militär, Wirtschaft und Politik in Bayern besonders eng.

Wir in Bayern sind seit 1963 Gastgeber der Münchner Sicherheitskonferenz.

Wir in Bayern haben die deutschlandweit größte und stärkste Verteidigungsindustrie.

Wir in Bayern treiben Innovation in der Sicherheit mit besonderem Nachdruck voran. Das Defence Labor Erding ist dafür nur ein Beispiel.

Wir in Bayern kennen keine Zivilklauseln. Das heißt: Die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wehrtechnikindustrie ist im Freistaat ohne Hürden möglich.

Wir in Bayern leisten Pionierarbeit in der Verteidigungspolitik.

- Das zeigt sich am Gesetz zur Förderung der Bundeswehr in Bayern, das im Juli 2024 verabschiedet wurde.

- Das zeigt sich ebenso am jetzt geplanten Gesetz zur Förderung der Verteidigungsindustrie in Bayern.

Meine Damen und Herren,

der Bayerische Ministerpräsident fordert, dass ein Viertel aller Rüstungsaufträge nach Bayern gehen soll. Dieses Ziel unterstützt die bayerische Wirtschaft ausdrücklich.

Bayern kommt bei der Erhöhung der Verteidigungsfähigkeit Deutschlands eine Schlüsselrolle zu. Ich sagte es bereits: Unser Wehrtechniksektor ist nicht nur der größte in der Bundesrepublik. Er ist zudem hochleistungsfähig und technologisch führend. Unseren Schätzungen zufolge sind in Bayern auf diesem Feld rund 200 Firmen beheimatet mit etwa 50.000 Beschäftigten. Sie erwirtschaften eine Wertschöpfung von 9,5 Milliarden Euro pro Jahr.

Um verteidigungsfähig zu werden, benötigt Deutschland jetzt vor allem zwei Dinge:

- mehr Personal, sowohl bei der Bundeswehr als auch bei den Rüstungsunternehmen,
- und mehr Material.

Daher befürworten wir auch die sogenannte Bereichsausnahme, die Verteidigungsausgaben von den im Grundgesetz verankerten Regeln der Schuldenbremse befreit.

Was das Personal angeht, so sprechen wir uns für die Wehrpflicht aus – und zwar per Präsidiumsbeschluss.

Das jetzt vom Bundestag beschlossene Wehrdienstmodernisierungsgesetz mit dem Fokus auf Freiwilligkeit ist dabei aus unserer Sicht im ersten Schritt in Ordnung – auch vor dem Hintergrund fehlender Kapazitäten bei der Bundeswehr.

Als Verbände setzen uns jetzt auf Bundesebene vehement dafür ein, Wehrdienst- und Ausbildung klug aufeinander abzustimmen – etwa mit Blick auf Ausbildungszeiten oder Qualifikationen.

In puncto materielle Ausstattung der Bundeswehr treten wir ein für die Reform des Beschaffungswesens. Der Entwurf für das Planungs- und Beschaffungsbeschleunigungsgesetz enthält etliche sinnvolle Maßnahmen. Zusätzlich gewünscht hätten wir uns eine Erhöhung des seit Jahrzehnten unveränderten Schwellenwerts der 25-Millionen-Vorlage.

Denn klar ist: Wir brauchen eine neue Kultur im Beschaffungswesen. Es muss insgesamt schneller werden. Es muss seine neuen Spielräume auch tatsächlich nutzen.

Eine Kerntätigkeit unserer Verbände besteht derzeit darin, unsere Mitgliedsunternehmen aus

dem Metall- und Elektrobereich bei einem Einstieg in die Verteidigungsindustrie zu unterstützen. Der ist weniger einfach, als es auf den ersten Blick scheint. Wir bieten unseren Mitgliedsbetrieben an dieser Stelle eine Fülle an Veranstaltungen und Workshops an.

Zudem erarbeiten wir Lösungen, wie die bayerische M+E-Industrie den Fachkräftebedarf der Rüstungsindustrie decken kann – durch Beschäftigte aus anderen Industriebereichen. Dabei geht es auch um den richtigen arbeitsrechtlichen Rahmen für den Wechsel – etwa von Ingenieuren aus der Automobilindustrie in die Rüstungsindustrie. Auch als Verwaltungsratsmitglied der Bundesagentur für Arbeit setze ich mich hier für pragmatische Lösungen ein.

Zugleich geht es uns als Bayerischer Wirtschaft darum, auf den Spannungs- und Verteidigungsfall vorbereitet zu sein. Wir haben

dafür den vbw Krisenstab gegründet.

Dort sind jene Wirtschaftsbranchen vertreten, auf die es im Ernstfall ankommen wird, die Bedarfe von Bundeswehr und Bevölkerung zu decken.

Wir sind zudem die einzige Wirtschaftsorganisation in Deutschland, die eine Publikation verfasst hat über die „Rolle der Wirtschaft im Verteidigungsfall“.

Bei all diesen Themen vernetzen wir uns eng mit der Staatsregierung sowie mit dem Landeskommmando Bayern.

Denn Deutschland schnellstmöglich wieder verteidigungsfähig zu machen: das ist eine Querschnittsaufgabe.

Politik, Militär, Wirtschaft und Gesellschaft müssen sie gemeinsam anpacken.

Deutschland hat den richtigen Kurs eingeschlagen. Es liegt nun an uns allen, diesen Kurs beizubehalten.

Nicht zuletzt muss es darum gehen, die Zeitenwende in den Köpfen der Menschen zu verankern. Der heutige Kongress soll auch hierzu einen Beitrag leisten.

Damit übergebe ich an den Kommandeur. Herr General, Sie haben das Wort.